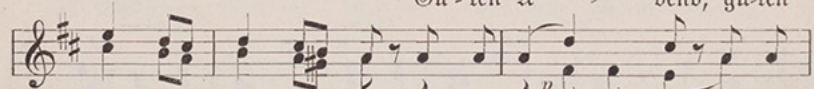


ein! Das spricht: komm, Rä = fer, nur her = ein, du sollst mir
lohn? Die spricht: hier, Kin = der, bin ich schon! mach' euch ein
weich. Da kommt der A = bendwind so = gleich und wiegt in

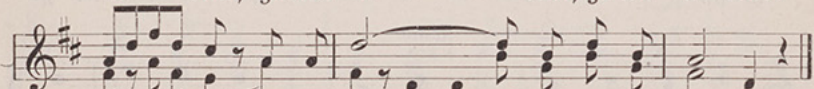
Gu = ten A = bend, gu-ten



s = chön will = kom = men sein!
war = mes Bett zum Lohn.
Ru = he Blum' und Zweig.

Gu-ten A = =

A = bend, gu-ten A = = bend, gu-ten A = bend!



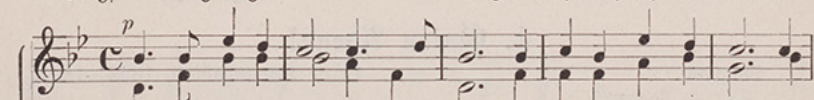
bend, guten A = = bend, gu-ten A = bend, gu-ten A = bend!

Rudolf Löwenstein, 1819—1891.

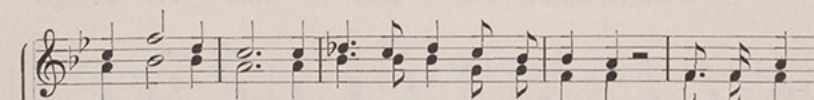
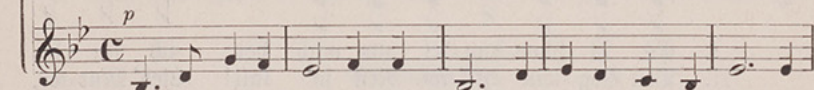
5. Wandrers Nachtlied.

Langsam und getragen.

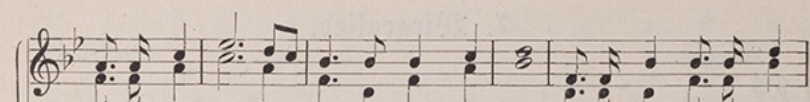
1825. Friedrich Kuhlau, 1785—1832.



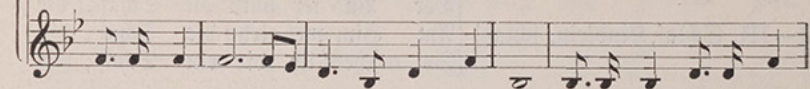
Ü = ber al-len Gipfeln ist Ruh. In al-len Wipfeln hö = rest



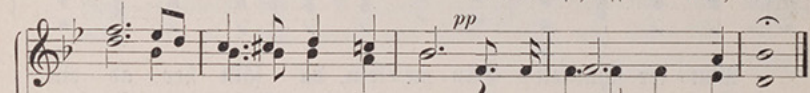
du kei-nen Laut; die Vöglein schlafen im Wal-de. War-te nur,



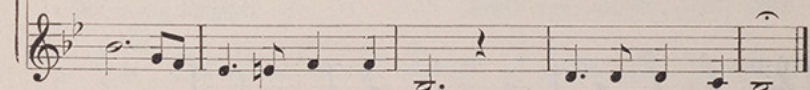
warte nur, bal = de, bal = de schläft auch du! warte nur, warte nur



bal = de schläft auch du!



bal = de, bal = de schläft auch du, bal = de schläft auch du!



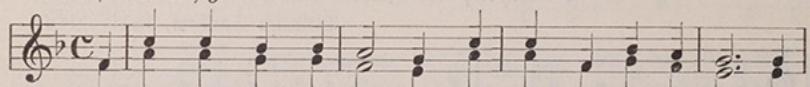
1817. Johannes Daniel Falk, 1768—1826 (Nachdichtung).

Original 1780 von Wolfgang von Goethe, 1749—1832.

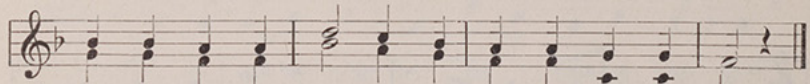
6. Der Mond.

Strophenauswahl.

Sanft und ruhig.



- I. Im stil = len hei = tern Glan-ze tritt er so sanft ein = her; wer
- II. Er wan-delt still be = schei-den, ver = hüllt sein An = ge = sicht und
- III. Er lohnt des Tags Be = schwerde, schließt sanft die Au = gen zu und



ist im Ster-nen = kran-ze so schön geschmückt wie er?
gibt doch so viel Freu-den mit sei = nem trau = ten Licht.
winkt der mü = den Er = de zur stil = len A = bend = ruh'.

1787. Karoline Rudolphi, 1750—1811.